

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags. Zu  
beziehen durch  
alle Postanstal-  
ten. Preis pro  
Quart. 10 Ngr.

# Weißeritz-Beitung.

Inserate  
werden mit  
8 Pfg. für die  
Zeile berechnet  
und in allen  
Expeditionen  
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Dresden, 27. November.** Der dem Landtag vorgelegte, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer betr. Gesetzentwurf bestimmt u. A. Folgendes: Das zu Geldwerth angeschlagene Gesamt-Einkommen eines ständigen Lehrers darf nicht unter 150 Thlr. jährlich betragen. Die Anzahl der von ihm zu unterrichtenden Kinder ist hierbei ohne Einfluß. Die freie Wohnung und das da, wo freie Wohnung nicht beschafft werden kann, nach den örtlichen Verhältnissen zu bemessende Aequivalent an Geld ist in dieses Einkommen nicht einzurechnen, das Einkommen von einem Kirchendienste aber nur so weit, als es die Summe von 60 Thalern übersteigt. Auf dem Lande und wo es sonst ausführbar, ist darauf hinzuwirken, daß für das Schullehn ein, den Hausbedarf des Lehrers und seiner Familie an Felderzeugnissen sich deckendes Stück Landes eigenthümlich erworben werde. Der sichere jährliche Netto-Ertrag davon, welcher auf Korn reducirt und nach 3 Thlr. für einen Scheffel Korn festgestellt wird, ist in das Einkommen der Stelle mit einzurechnen. Da, wo die Dotirung des Schullehens mit Feld nicht ausführbar ist, hat die Schulgemeinde dem jedesmaligen Lehrer zu dem Preise von 12 Scheffeln Korn alljährlich so viel zuzuschießen, als der Preis dieses Getreides den Betrag von 3 Thlr. für einen Scheffel übersteigt. Einem Hilfslehrer ist, außer freier Wohnung, Heizung und Kost, oder einem diesfalligen von der Behörde genehmigten Aequivalente, wenigstens ein bearrer Gehalt von 40 Thalern auszusetzen. Das Einkommen ständiger Lehrer, welche mehr als 50 Kinder zu unterrichten haben, ist durch Zulagen, welche die Schulgemeinde zu gewähren hat, folgendermaßen zu erhöhen; nach einer vom 25. Lebensjahre des Lehrers an zu rechnenden Dienstzeit von 5 Jahren bis auf 180 Thlr., von 10 Jahren bis auf 210 Thlr., von 15 Jahren bis auf 240 Thlr., von 20 Jahren bis auf 270 Thlr. Der Gehalt ständiger Lehrer an Schulen von 50 und weniger Kindern ist in den angegebenen vier Stadien ihrer Dienstzeit auf 160 Thlr., 170 Thlr., 180 Thlr., und 200 Thlr. zu erhöhen. Bei vorhandenem Unvermögen der betr. Schulgemeinden und beim Mangel anderer Mittel sind zur Aushilfe aus Staatskassen Zuschüsse zu gewähren.

Aus der Freiburger Bergamtsreserie, 19. Nov. Unsere Eisenbahnfrage, bei der das Berg- und Hüttenwesen, sowie die Stadt Freiberg, so lebhaft interessiert sind, ist sichern Nachrichten zu Folge in ein neues und höchst erwünschtes Stadium getreten: der Ministerrath hat unter dem Vorsitz des Königs beschlossen, den Bau der Eisenbahn von Tharand bis Freiberg auf die Staatscasse zu übernehmen; der

Bauanschlag ist auf 3 $\frac{1}{2}$  Mill. Thlr. gemacht. Heute findet mit dem Oberbergamt und den betreffenden Grubenvorständen in Freiberg eine Berathung bezüglich einiger Fragen statt, die noch einer definitiven Beantwortung bedürfen; es wird dieselbe voraussichtlich in ebenso rascher als mehrfach maßgebender Weise erfolgen. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß das diesjährige Ausbringen der hiesigen Gruben in Folge der jüngsten Erzlieferungen die Summe von 1,253,269 Thlrn. erreicht hat.

Aus Zwickau vom 24. Novbr. wird über einen Mordversuch berichtet: Heute in den frühen Morgenstunden schlug der zur Zeit in Bölsitz ( $\frac{1}{2}$  Stunde von hier) zur Miethe wohnende Kohlenarbeiter Franz August Heckel aus Dorfstadt seine Ehefrau, während diese noch schlief, mit einer Art dermaßen auf den Kopf, daß dieselbe längere Zeit betäubt lag. Glücklicherweise ist die Verletzung nicht lebensgefährlich. Heckel war darauf fortgegangen und in etwas betrunkenem Zustande auf das Kohlenwerk — wo er bisher beschäftigt war — gekommen und ist hier in Folge seiner Erzählung, daß er seine Frau erschlagen habe, festgenommen und an das Königl. Gerichtamt abgeliefert worden. Eifersucht und daraus entstandener häuslicher Unfriede scheinen die Motive zur That gewesen zu sein.

Berlin, 25. November. Der Prinz von Preußen hat Befehl ertheilt, daß die Behörden die veranstalteten Sammlungen zum Besten der Opfer der Mainzer Katastrophe in geeigneter Weise fördern; Sr. K. H. hat selbst 10,000 Thlr. für diesen Zweck angewiesen.

— Der in Brieg verstorbene Oberamtmann Schlockwerder hat den schlesischen Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung zum Erben fast seines ganzen Vermögens testamentarisch eingesetzt. Dasselbe beträgt 30,000 Thlr.

Neuß-Schleiz-Lobenstein. Gera, 24. Novbr. Heute Mittag halb 1 Uhr stand plötzlich der ganze Pichhof in hellen Flammen. Angeblich haben Arbeiter, welche den Theer sotten, in der Mittagstunde den angeheizten Kessel verlassen, die ins Sieden gekommene Masse ist übergeschossen und hat in unglaublicher Schnelligkeit einige tausend Centner dort liegendes Bech und Harz in Brand gesteckt. Die flammende, kochende Masse wälzte sich einem Lavaströme gleich nach der Stadt zu, und nur ein günstig wehender Südwestwind, welcher Gluth und Qualm von der Stadt abtrieb, und eine dem Strome tapfer Widerstand leistende Gartenmauer machte es den requirirten und schnell herbeieilenden Sectionen von Eisenbahnarbeitern

möglich, durch massenweise eingeworfene Erde die Flammen allmählich zurückzudrängen, so daß man schon nach wenigen Stunden die Gefahr als überwunden betrachten konnte.

**Mainz, 24. Nov.** Es ist eine gemischte Commission, aus Delegirten der Festungsbehörden und des Stadtraths bestehend, gebildet worden, mit dem Auftrage, alle auf die Katastrophe vom 18. Nov. bezüglichen Thatsachen zu ermitteln. — Durch protokollarisch aufgenommene Zeugenaussagen soll constatirt sein, daß Wimmer, der vermuthliche Anstifter des Unglücks, am Vormittag des 18. Nov. in vier Schenken reichlich Branntwein genoss und daß er dann zwei Sechsbäpner entlehnte und für dieses Geld noch eine Flasche Branntwein kaufte.

— Von der Urach-Münsinger Alp vom 22. Nov. schreibt man: „Wer die gegenwärtig durch die öffentlichen Blätter laufende Kunde von dem schrecklichen Unglück liest, welches über einen Theil von Mainz Jammer und Noth gebracht hat, der mag die ungeheure Gewalt der Explosion auch daraus ermessen, daß ihre Donnerschläge sogar in einer Entfernung von 1½ Breitengraden auf der Schwäbischen Alp, in einer Meereshöhe von 2300–2400 Fuß, vernommen worden sind. Wir befanden uns im Augenblick der Explosion im Freien, wo dichter Nebel, von keiner Luftströmung bewegt, vom Morgen her noch auf der ganzen Gegend lagerte. Donnerähnliches dumpfes Getöse drang unvermuthet von Norden her an unser Ohr, und ließ uns, da für ein Gewitter die Temperatur zu niedrig stand, in Zweifel über die Veranlassung. Auch in Urach und in den umliegenden Orten, Hülben, Sickingen, Seeburg &c. wurde die Explosion gehört, insbesondere stark im Seeburger Thale und im Brühlthale beim Wasserfall. Namentlich die Personen, die in den Waldungen um die Stadt herum beschäftigt waren, hörten zuerst ein kürzeres donnerähnliches Getöse und wenige Secunden darauf einen anhaltendern furchtbaren, stoßweisen Donner so stark, daß man die Explosion in der Nähe von Stuttgart oder Ludwigsburg vermuthete.“

**Aus Schlefien, 22. Novbr.** Unsere katholische Propaganda scheint jetzt besonders die Schule zum Gebiete ihrer Wirksamkeit ausersuchen zu haben. So verlangt sie von dem Ministerium, daß aus allen evangelischen Schulen, wenn sie auch nur von einer sehr winzigen Anzahl katholischer Kinder besucht werden, Lesebücher mit evangelischem Gepräge entfernt würden, und das Ministerium entsprach jenem Verlangen insofern, daß es den evangelischen Lehrern streng zur Pflicht machte, kein ausschließlich evangelisches Lesebuch außer in den Religionsstunden lesen zu lassen. Mit noch glücklicherem Erfolge agitirte der Clerus in den Töchterschulen, indem die ihm zu Gebote stehenden reichen Mittel ihn in den Stand setzten, für diese Anstalten die Schulschwester zu gewinnen, welche auch in den jetzt so sehr gewünschten neueren Sprachen Unterricht ertheilen und dadurch, wie durch das billige Schulgeld, welches sie in ihren Anstalten einführen konnten, auch überall viele Töchter aus evangelischen Familien heran zu ziehen wissen.

**Wien, 23. Nov.** In der, den Bau einer festen Rheinbrücke zwischen Kehl und Straßburg betreffenden Frage sind in den letzten Wochen von Seiten mehrerer Regierungen vertrauliche Mittheilungen gemacht

worden, deren Inhalt zwar nicht bekannt geworden ist, rüchlich derer aber so viel mit Bestimmtheit gesagt werden kann, daß dem Bau von Seiten des Bundestags kein Hinderniß in den Weg gelegt werden wird. Auffallend ist es einigermaßen, daß Preußen den Bau der Brücke begünstigt. Man behauptet in Berlin, daß dem Bau in strategischer Beziehung keine Bedenken entgegenstehen, und verweist auf die kriegsgeschichtlichen Erfahrungen, durch welche die Ansicht widerlegt werden soll, daß eine feste Rheinbrücke bei Straßburg den Uebergang des Rhein durch die Franzosen wesentlich erleichtere, und zwar umso mehr, als hier das Défilée durch den Schwarzwald und die Festungen Ulm und Rastadt vollständig gedeckt ist, welche Punkte einem Observationscorps den sichersten Rückhalt bieten. — Die von Oesterreich am Bundestage angeregten Unterhandlungen wegen Verstärkung der Festung Rastadt sollen keinen günstigen Erfolg versprechen. Namentlich soll Preußen noch immer gegen den österreichischen Plan sein, dem zu Folge die Festung bekanntlich einen weit größern Umfang erhalten soll, als sie gegenwärtig besitzt.

**Wien, 27. Novbr.** Gegen das Militärbudget von 1856, welches 109 Mill. betrug, wird das pro 1858 nur 95 Mill. betragen; das außerordentliche Budget, welches 1856 14 Mill. betrug, kommt ganz in Wegfall, so daß also in Folge der Armeereduction gegen 1856 29 Millionen erspart werden.

Briefe aus Petersburg melden, daß der erste Ufas über die Emancipation der Leibeigenen am 6. Decbr. veröffentlicht werden soll. — Der bekannte Bakunin befindet sich in Tomsk (West-Sibirien), wo er auf freiem Fuße lebt und Civilkleider benutzen darf.

### Markt- und Verkaufs-Preise Pirna, den 28. November 1857.

Schl.	Thlr.	Ngr.		Thlr.	Ngr.
Weizen	5	5	zu 168 Pfd. bis	5	15 zu 180 Pfd.
Roggen	3	10	zu 156 Pfd. bis	3	20 zu 172 Pfd.
Gerste	3	10	zu 150 Pfd. bis	—	— zu — Pfd.
Hafer	2	15	zu 100 Pfd. bis	2	24 zu 112 Pfd.
Erbfen	—	—	zu — Pfd. bis	—	— zu — Pfd.
Wicken	—	—	zu — Pfd. bis	—	— zu — Pfd.
Raps	—	—	zu — Pfd. bis	—	— zu — Pfd.
Rübsen	—	—	zu — Pfd. bis	—	— zu — Pfd.
Hirse	6	15	zu — Pfd. bis	7	— zu — Pfd.
Grüße	5	10	zu — Pfd. bis	8	— zu — Pfd.
Linsen	7	—	zu — Pfd. bis	8	— zu — Pfd.
Bohnen	8	—	zu — Pfd. bis	—	— zu — Pfd.
Kartoffeln	—	25	zu — Pfd. bis	1	— zu — Pfd.
Der Centner Heu	1	Thlr. 12 Ngr.	bis	1	Thlr. 18 Ngr.
Das Schock Stroh	6	Thlr. 15 Ngr.	bis	7	Thlr. — Ngr.
Die Kanne Butter	15	bis 16	Ngr.		
Das Schock Eier	1	Thlr. —	Ngr.		

Schmidt, Marktmeister.

### Kirchliche Nachrichten.

**Altenberg, vom 15. bis 29. Novbr.**

**Geboren** wurde dem ansäß. Bürger u. Chauffeurwärters Friedrich Wilhelm Eichler ein Sohn.

**Getraut** wurde Julius Emil Behr, Copist, Gebühreneinnehmer u. Gegenbuchführer beim hiesigen Kgl. Vergamte, ein Junggesell, und Jgfr. Amande Marie, weif. Mstr. Glob. Heinrich Weife, ansäß. Bürger u. Mühlenbesizers hier, hinterl. ehel. jüngste Tochter.

**Beerdigt** wurde dem ansäß. Bürger und Bergschmied Johann Eduard Bohse ein Sohn, alt 2 J. 1 M. 10 T.; — dem Einwohner und Handarbeiter Carl August Kirsten eine Tochter, alt 4 Mon. 13 Tage; — dem ansäß. Bürger und Bäckermeister Carl Gotthelf Trautmann ein Zwillingsohn, alt 2 Mon. 15 Tage; — dem Einwohner und Bergarbeiter Carl August Benjamin Mende ein Sohn, alt 1 Mon. 23

Tage; — dem Einw. u. Bergarbeiter Friedr. Wilh. Kaiser eine Tochter, alt 3 J. 7 M. 3 T.; — Carl Aug. Stöckler, ansäß. Bürger u. Bergarb. hier, alt 65 J. 8 M. 10 T.

Freitag, den 4. Decbr., ist Wochencommunion, Beichte früh 9 Uhr, Meldung auf der Pfarre. — Sonntag, den 2. Advent, ist öffentliche Communion, Beichte früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr. Meldung ebendaselbst.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bekanntmachung.

Als **Expeditionstage** zu Besorgung der **Rentamtsgeschäfte** an Rentamtsstelle zu Dippoldiswalde sind für das erste Halbjahr 1858

der 2. Januar,  
der 1. Februar,  
der 1. März,  
der 30. März,  
der 15. April,  
der 1. Mai,  
der 15. Mai,  
der 1. Juni und  
der 1. Juli,

und als Expeditionszeit die Stunden von früh 8 bis Mittags 12 Uhr bestimmt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Rentamt Grillenburg zu Tharandt mit Dippoldiswalde, den 16. Nov. 1857.  
Kreßsig.

### Bekanntmachung.

Der Hausbesitzer Carl Gottlieb Zschaschler in Schlotwitz ist am 21. August a. c. als Gerichtschöppe für diesen Ort in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, den 29. Decbr. 1857.

Königl. Gerichtsammt.  
Lehmann.

### Empfehlung der „Germania.“

Allen resp. Eltern, welche ihren Kindern für die Zeit ihrer beginnenden Selbstständigkeit ein entsprechendes Capital zu sichern gedenken, wird hiermit die von der Germania verwaltete **Kinderversorgungskasse** bestens empfohlen. Die Zweckmäßigkeit der dieser Casse gegebenen Einrichtungen machen es den Eltern möglich, für einen geringen jährlichen Beitrag ihren Kindern bei Entrichtung eines Geschäfts oder bei ihrer Verheirathung ein entsprechendes Capital als Mithilfe geben zu können, wobei noch besonders hervorzuheben ist, daß diejenigen Kinder, welche bis zum 31. Decbr. d. J. eingeschrieben werden, eine geringere Prämie zahlen, als diejenigen, welche vom 1. Januar 1858 sich anmelden.

Prospecte liegen zur gefälligen Einsicht bereit bei dem Special-Agent

A. Gäbler in Altenberg.

Von dem rühmlichst bekannten

weissen

**Brust-Syrup,**

von G. v. W. Mayer in Breslau,

von mehreren Physikaten approbirt,

hat für Dippoldiswalde und Umgegend das alleinige Lager **M. F. Flode, am Markt.**

Die  $\frac{1}{4}$  Flasche à 2 Thlr.

=  $\frac{1}{2}$  = à 1 =

=  $\frac{1}{4}$  = à  $\frac{1}{2}$  =

Die  $\frac{1}{4}$  Flasche à 2 Thlr.

=  $\frac{1}{2}$  = à 1 =

=  $\frac{1}{4}$  = à  $\frac{1}{2}$  =

### Dank.

Gott schlug uns eine schmerzliche Wunde, indem er uns unser einziges Töchterlein **Minna Franziska** im Alter von 3 Jahren 7 Monaten 3 Tagen von dieser Welt abrief. Mit schwer gebeugten Herzen folgten wir ihrem Sarge, — doch fanden wir erquickenden Trost in den Worten der Religion, welche unser würdiger Herr Diaconus Golditz zu uns sprach, sowie auch in der herzlichsten Theilnahme, welche uns durch

eine so zahlreiche Grabebegleitung und die so herrliche Sargaus schmückung zu Theil ward. Es drängt uns daher, Ihnen Allen, und insbesondere dem Hrn. Diac. Golditz, dessen Liebe und Zuneigung sich unser Liebling ganz besonders erworben hatte, für die dabei bewiesene Uneigennützigkeit unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Altenberg, am 29. Novbr. 1857.

Die trauernden Eltern:

**Wilhelm und Christiane Kaiser.**

## Auction.

Nächsten **Sonnabend**, den 5. December, von früh 9 Uhr an, sollen im Gute Nr. 17 zu **Ubern-  
dorf** verschiedene **Haus- und Wirthschafts-  
geräthe**, unter Anderm eine große Ziehmandel, sowie eine hochtragende Kuh und ein Kalb, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kaufstüchtige ergebenst einladet

**F. Lohse.**

**Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa. 1857.**  
Preis 5 Ngr.

**Relief-Karte von Vorder-Indien, mit einem Plan von Delhi. 5 Ngr.**

**B. Auerbach's deutscher Familien-Kalender für 1858. 12 Ngr.**

**Trewendt's Volkskalender 1858. 12 1/2 Ngr.**

**Weber's Volkskalender 1858. 13 1/2 Ngr.**

**Rierig dto. 1858. 10 Ngr.**

**Ameisenkalender 1858. 5 Ngr.,**

sind zu haben bei

**C. Jehne in Dippoldiswalde.**

## Novellen und Dichtungen

von  
**Heinrich Bschokke.**

28 Lieferungen, à 4 Ngr., neueste Ausgabe, sind vorrätzig bei

**Carl Jehne.**

## Alizarin-Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's, welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen und ausgewogen

Dippoldiswalde. **Louis Schmidt.**

Neu verbesserter

## Zahnkitt nebst Tinktur zum Selbstplombiren hohler Zähne,

erfunden von

**Wilhelm Edlen von Würth in Wien.**

Zahnkitt mit Tinktur in Carton 1 Thlr. —

Zahnkitt mit Tinktur ohne Carton 25 Ngr.

Zahnharz 10 Ngr.

ist nur allein zu haben in der Papierhandlung von

**Franz N. Naumann,**  
Postplatz in Dresden.

## Gute Welsche Nüsse

empfang und empfiehlt

**Lincke.**

## Gute Münchener Faß-Butter

empfehl **Fr. A. Bachmann in Altenberg.**

## Beste Bairische Schmalz-Butter

empfehl

**August Enno.**

**Feinstes Auszug-Dampfmehl, frischen Genueser Citronat, neue Sultania-Rosinen, neue Smyrnaer Rosinen, Citronen, Citronöl und Gewürzöl, welsche Nüsse**

empfehl zum bevorstehenden Weihnachtsfest billigt  
**Ludwig Billig.**

## Feinstes Stollen-Mehl

empfehl zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

**G. Weichold,**  
Rathsmühle zu Dippoldiswalde.

Nächste Mittwoch empfehle ich als etwas Ausgezeichnetes:

**frisches Ochsenfleisch,**

sowie Donnerstag früh

**gewiegetes Boeufsteakfleisch.**

**August Loßner.**

## 500 Thaler

sind gegen sichere Hypothek zum Neujahr 1858 auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein sprungfähiger **Zuchtbulle** wird zu kaufen gesucht auf dem Rittergute **Verreuth.**

Ein **Kuhkalb**, Rothschecke, 8 Monate alt, ist zu verkaufen bei

**C. Bieberstein in Niederpöbel.**

## Zugelaufner Hund.

Im Laufe dieser Woche ist mir ein braun- und weißgefleckter **Hund** mit braunem Behänge zuge-  
laufen, welchen der Eigenthümer gegen Erstattung der Futterkosten und Ins.-Geb. wieder erlangen kann beim  
Fleischerstr. **Muze in Geising.**

## Ochsenknechte,

mit guten Zeugnissen versehen, finden zu Neujahr noch Dienst auf dem Rittergute **Verreuth.**

## Vermiethung.

Ein **Logis** für eine rüstige Arbeiter-Familie ist noch zu vermieten auf dem Rittergute **Verreuth.**

Derjenige, welcher mir den Thäter anzeigt, der mir schon einige Male von dem nach meinem Gute führenden Wege einen Theil des darauf stehenden Schlagbaumes entwendet hat, erhält von mir eine Belohnung von **zwei Thalern.**

Wendischkarsdorf. **Gottlieb Göbel.**

(**Briefkasten.**) Hr. N. in F. Der Artikel „Ueber die Lebensgefahr durch Kohlendämpfe“ wird alljährlich um die jetzige Zeit auf Anordnung der Königl. Kreisdirection in allen Blättern veröffentlicht. **D. Red.**